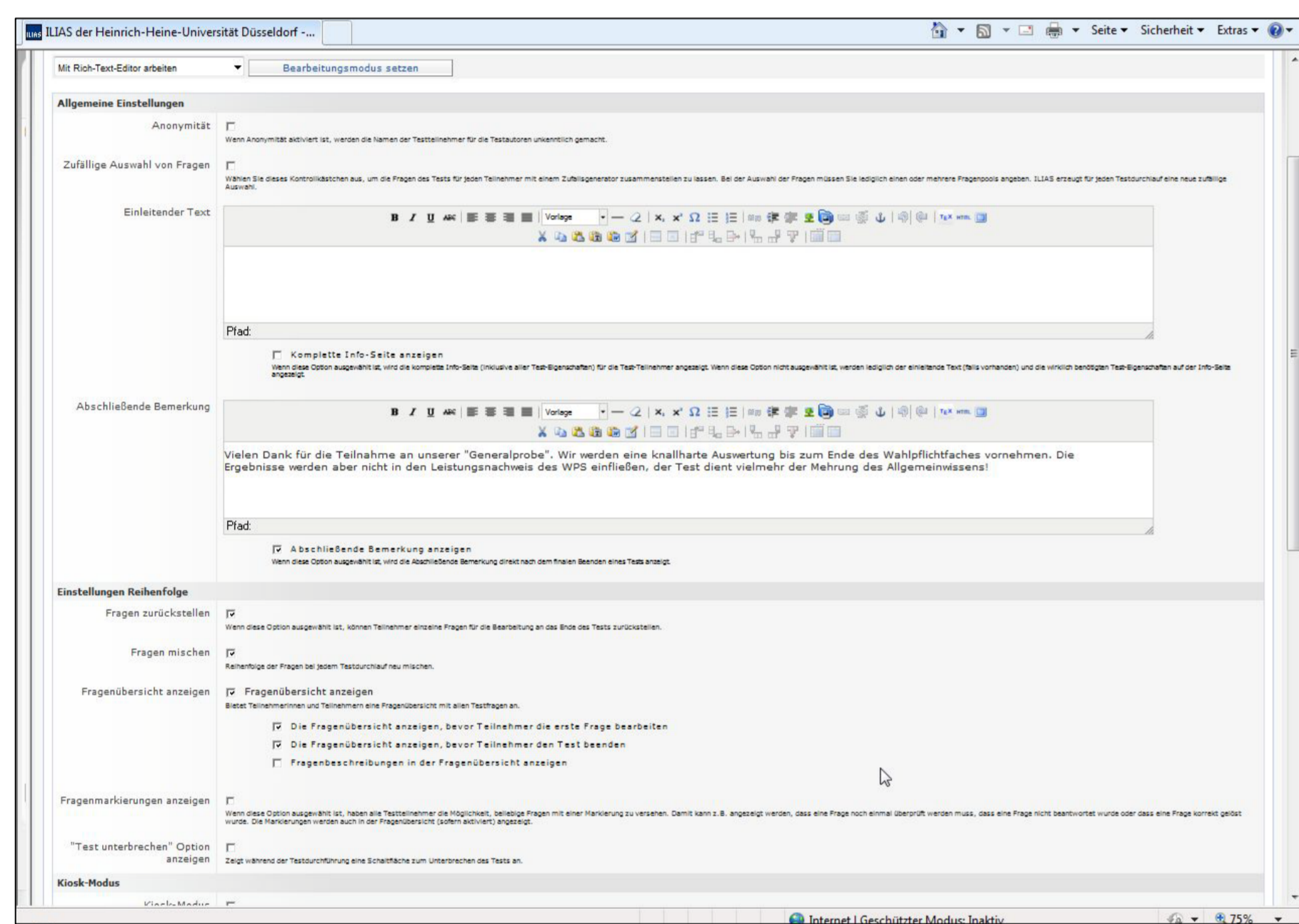


Projektleitung: Dr. med. F. Mayer

Elektronische Klausuren im Blockpraktikum Rechtsmedizin

Warum Prüfungen mit „neuen“ Medien weiter entwickeln?

Prüfungen genießen unter Studierenden nicht immer den besten Ruf. Dabei belegt moderne Lehr-/Lernforschung, dass die Art der Leistungskontrolle mitentscheidend für den Lernerfolg ist (assessment drives learning). Prüfungen sollten deshalb auf die Lernziele und die didaktische Ausrichtung des Unterrichts abgestimmt sein. Dahingehend bieten die „neuen“ Medien vielfältige Möglichkeiten.



Weshalb elektronische Klausuren ausgerechnet im Fach Rechtsmedizin?

Die Rechtsmedizin (RM) ist ein ausgesprochen morphologisches und interdisziplinär ausgerichtetes Fach. Sowohl bei verstorbenen, als auch bei lebenden Personen müssen Folgen von Gewalt zunächst erkannt werden, bevor sie gerichtsfest dokumentiert und interpretiert werden können. Außerdem verlangt das Fach, erlerntes Wissen integrativ einzusetzen, um interdisziplinäre Zusammenarbeit (ermittelnde Behörden, Kollegen, Hilfenetzwerk) und eine adäquate Kommunikation (trauernde Angehörige, Patienten nach Gewalterleben) zu gewährleisten.

Daraus ergeben sich als Anforderungen für eine RM-Prüfung:

- Der „diagnostische Blick“ soll überprüfbar sein.
 - Wissen sollte detailliert, fallbasiert und integrativ abfragbar sein.
- Außerdem existieren natürlich die allgemeinen, formalen Anforderungen, die an eine Prüfung zu stellen sind:
- Gute Standardisierbarkeit.
 - Täuschungssicherheit
 - Gute Auswertbarkeit und Möglichkeit der statistischen Auswertung.

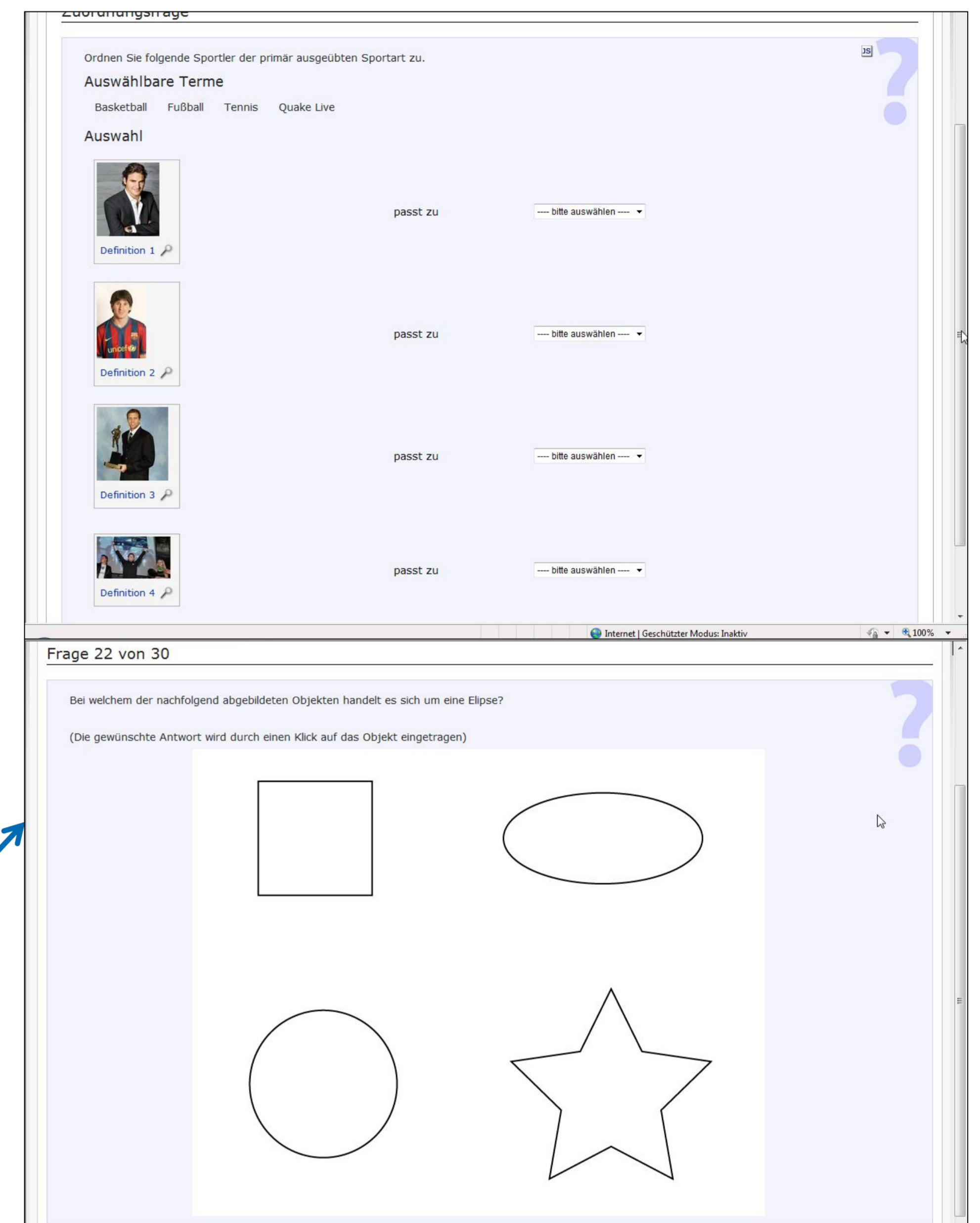
Elektronische Klausuren erfüllen diese Anforderungen in besonderem Maße.

Was wurde bislang etabliert?

Unter Nutzung der ILIAS-Plattform wurde ein erster Pool mit 210 Fragen erstellt. Durch die Anwendung der vielfältigen Fragemöglichkeiten konnten alle Aspekte der RM erfasst werden. Insbesondere wurde auf die Einbindung von Bild- und Fallmaterial geachtet.

Unter „real life“-Bedingungen wurde mit einer Gruppe Studierender eine Probeklausur durchgeführt. Zahlreiche Einstellungsmöglichkeiten in ILIAS erlauben dabei, sowohl eine standardisierte, als auch eine „sichere“ Prüfung zu erstellen (automatisches Mischen von Fragen und Antworten, Kennwortfreigabe, ...). Eine flexibel abzustufende, automatische Auswertung erleichtert die Ergebniserzeugung. Neben der Ausgestaltung der technischen Gegebenheiten wurde auch deutlich, dass neue Möglichkeiten der Prüfungen auch neue Möglichkeiten der Täuschung bieten. Entsprechend wurden weitere Veränderungen an der Systemumgebung an den Arbeitsstationen implementiert, um Betrugsversuchen von vornherein vorzubeugen.

Die erste „richtige“ Prüfung wird im Frühjahr 2012 durchgeführt.



Ein Projekt mit Zukunft - nicht nur für die Rechtsmedizin?

Die Erkenntnisse über die Möglichkeiten der Durchführung elektronischer Klausuren mit ILIAS an der Universität Düsseldorf und die technischen Verbesserungen, die im Rahmen des Projekts vorgenommen wurden und werden, können als Pionierarbeit für den Standort Düsseldorf aufgefasst werden und kommen allen Fakultäten zu Gute. Eine der bislang wichtigste Erfahrungen war das positive Feedback der Studierenden nach der Probeklausur hinsichtlich der unkomplizierten Handhabung und Bearbeitung der Fragen; dieses Feedback darf als gewichtiges Argument für die Einführung derartiger Prüfungsformate gelten..

